

## **Die Anatomie der Accise : Ob/ und wie fern sie einem Land oder Staat nützlich oder schädlich seye?**

[S.l.], 1720

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn818763213>

Druck Freier  Zugang





Fic.

76.8.

C.I

Fic. 2270<sup>1-3</sup>

De testamento Schiffeliano.



Conf. autus singling  
des d'laym, utus  
die accise. T. f. 1718. Octav.

Die  
ANATOMIE  
der  
ACCISE,

Ob/und wie fern sie einem  
Land oder Staat  
nützlich oder schädlich seye?



Gedruckt im Jahr 1720.



§. 1.

**A**lle zu Erhaltung des gemeinen Wesens erforderliche Gaben müssen und können nicht anders als von folgenden dreyen Stücken genommen und gehoben werden.

- 1) Von Persohnen.
- 2) Von liegenden Gründen und Gütern / worunter man Häuser und Vieh mit zu rechnen hat.
- 3) Von Wahren / so die Menschen zu Nahrung / Kleibern / Gesundheit / Bequemlichkeit / Pracht brauchen / hierzu zehlet man auch Capitalien und Baarschaften.

§. 2.

Alle und jede Arten diese publique Unkosten zu heben / die da /

- 1) Nicht durchgängig sind / oder machen / daß einer wie der andere / der Fremde wie der Einheimische / der Reiche wie der Arme / der Vornehme wie der Geringe / sein Theil davon tragen / und dazu contribuiren muß.
- 2) Nicht

2) Nicht die gehörige billige proportion beobach-  
ten / daß wer viel oder mehr hat / gewinnt oder  
verdient / auch mehr / als einer / so weniger  
hat / contribuiren muß.

3) Nicht wohl 1) ohne viele Bedienten und Aufse-  
her / noch 2) ohne vielen entweder auf Sei-  
ten der Contribuenten, oder auf Seiten der  
Einnehmenden und verwaltenden Bedienten  
leicht zu practicirenden Betrug und Unge-  
rechtigkeit / noch 3) ohne Turbir- und Aufhala-  
tung Handels und Wandels können bewerck-  
stelliget werden.

4) Leute / so Capitalien haben / und im Lande nur  
leben und zehren / nicht aber erwerben und  
gewinnen wollen / abschrecken hinein zuziehen.

Alle dergleichen Arten taugen nichts / sind ungerecht und  
schädlich für dem Staat / und dahero zu meiden und  
abzustellen.

§. 3.

Nach diesen undisputirlichen Gründen kan  
man nur die sogenandte Accise, als gelegte Impo-  
sten auf alle consumtabilia und eingehende Waa-  
ren / anatomiren, und sehen / ob sie Vortheil oder  
Schaden einem Land oder Staat bringe?

§. 4.

Man rühmt diese Art der Hebung der publi-  
quen Unkosten vornehmlich vom ersten requisito,  
oder / daß selbige durchgängig seyn / und alles was  
im Lande lebe / seine portion tragen und hergeben  
müsse ; So rühmt man auch an selbigen das

(2)

and



andere Stück/daß/nemlich/ wer nun viel und vielerley haben / brauchen und geniessen wolle / auch viel contribuiren müße / sey also die Accise ein vortreffliches Remedium der Wollust und Verschwendung / und eine geschickte Lehrmeisterin der Frugalität.

§. 5.

Allein/ wie weiter im Text? Beym dritten und 4ten requisito verliert die liebe Accise ihren Ruhm/ und bestehet gar schlecht in der Probe: Ja sie hält nicht wohl beym Zwayten recht am Strich; denn erstlich beschwehrt und ruinirt sie Leütthe/ die Gott mit vielen Kindern seegnet; 2) Professionen die viel Gesinde haben müssen / 3) fällt sie Geld und Guth zusammenscharrenden und filzig-largen Leutthen unbeschwehrllich/ hingegen solchen/ bey welchen die Wollust und Ehrgeiz den Geiz überwieget/ allzu beschwehrllich/ nñ bringt sie (absonderlich wo keine *leges sumtuariae* verhanden/ oder solche nicht wohl *executible* sind/ an den Bettelstab. Dann gewißlich die Wollust von der Accise nicht curirt wird/ sondern nur billft / daß der Wollüstige desto ehe ein Bettler/ und mithin eine beschwehrlliche Last des Staats wird; Sparsamkeit und Mäßigkeit muß auch entweder die Natur und den Geiz/ oder die Gnade Gottes und das Christenthum zum Grund und

und zur Quelle haben; Von der Accise aber werden sie warlich nicht kommen. Hinsolglich fehlet auch das Zweyte requisitum der Accise, weil sie nemlich die gebührende proportion nicht hält noch halten kan/sondern einige weniger/ als recht und billig/andere mehr/als recht und billig/beschwehret.

§. 6.

Beim Dritten requisito stößt die Accise vollend bey allen Puncten an:

- 1) Was vor eine Menge von Aufpassern/Visitateurs, Schreibern/ Einnehmern etc. gehören nicht dazu? welche 1) alle ihr Besoldung haben müssen 2) alle ihren Schnitt dabey zu machen wissen.
- 2) Ohngeachtet aller solcher Aufpasser/ kan tausenderley Unterschleiff und Verrug gespielt werden/ und gewöhnt man den Leuten damit die natürl. Redlichkeit und Aufrichtigkeit ab/ bringt hingegen alle Arglistigkeit und Zäncke in sie/ die Waaren zu verfälschen/ zu verbergen etc.
- 3) Wie sehr Handel und Wandel dadurch gehemmt/ mühselig und beschwehrlig gemacht werde; erfahren Reisende/ Kauf- und Fuhr-Leute am besten.

§. 7.

Eben so gehts auch beim 4ten requisito; Denn weil in Ländern/ wo die Accise eingeführet ist/ r  
nothwendig alle Victualien theurer sind/ als da/ /  
wo

)(3

wo sie eben so gut wachsen / aber nicht mit der  
Accise beschwehret sind / so kan man leicht dencken/  
daß Capitalisten / die nur in Ruhe ihrer Renten  
leben / und selbige verzehren wollen / nicht solche  
Länder zu ihren Aufenthalt wehlen und nehmen  
werden / die die leidige Accise drückt / sondern wo  
die liebe Freyheit lebet / Woraus dann folget /  
daß Länder / wo die Accise sich findet / an Volck  
und Geld immer ärmer; Diejenige hingegen /  
wann sie sich nicht findet / immer reicher und  
Volckreicher werden; Es sey denn / daß sonst in je-  
nen theils grosse und nirgend anderswo zuhaben-  
de Borthteile und Bequemlichkeiten / theils grosse  
Religions- und andere Bürgerl. Freyheiten den  
Tort der Accise reichlich compensiren, in diesen aber/  
der Mangel solcher Dinge die Accise von  
schlechten égard mache.

§. 8.

Der Schluß / was von der Accise zu halten sey /  
ist dann leicht zu machen: Ja / damit man nicht  
meyne / daß sehen nur leere Speculationes und Rai-  
sonnements, so beruffe ich mich an *Experientiã stulto-  
rum etiam Magistrum*; Und wolle man nur den in-  
wendigen Statum derjenigen Länder und Reiche /  
darinnen die Accise eingeführt worden / ansehen /  
und solchen / wie Er jehoben und unter der Accise  
ratione der Opulenz sich findet / mit dem / wie Er  
sich vor derselben befunden / vergleichen. Ich wol-  
te

te wetten/ daß es sich ergeben würde/ Die Opulents  
sey von 100. bis auf 10. gefallen und herunter  
kommen.

S. 9.  
Sagt man: Fehler an einer Sache zu entde-  
cken/ und selbige zu tadeln/ sey bald und leicht ge-  
schehen; Nicht aber/ etwas besserers dagegen an-  
zuzeigen: und weil doch kein Modus zu erdencken/  
oder zu practiciren, der nicht seine Inconvenientien  
und Incommoda haben würde/ so sey am besten  
gethan/ mit denen Sachen/ wie sie stünden/ zu-  
frieden zu seyn/ zumahlen *omnis mutatio in re-  
gionis statu periculosa wäre; so antworte:*

- 1) Wenn nichts ohne incommodis ist / so muß man  
doch allemahl das nehmen und erwählen/ wel-  
ches nach aller menschlichen Vernunft und  
Wahrscheinlichkeit/ die wenigste hat.
- 2) *Omnis mutatio est periculosa*, wenn nemlich die  
Sachen auf einen guten Fuß stehen/ und/wo  
nicht alle/ doch die meisten Verständige und  
Redliche damit zufrieden sind. Aber wo der  
bithere Status selbst periculose ist / und ein  
generales Mißvergnügen causirt, da ist mu-  
tatio necessaria & salutaris. Und da die Ein-  
führung der Accise, obnerachtet selbige muta-  
tio periculosa und noxia gewesen / dennoch  
geschehen können; Warum solte deren Ab-  
schaffung nicht auch geschehen können?
- 3) Ist freylich ein anders/ wo die Accise gleichsam  
mit dem Staat geböhren und erwachsen ist /  
und

und wo man nie von keiner andern Art Im-  
posten zu heben was gewußt hat; denn da hat  
sich alles darnach façonniret: Ein anders  
aber/ wo selbige erst eingeführt worden oder  
werden solle/ Da soll man sie eane pejus &  
angue meyden oder wiederabschaffen; Denn  
sie bringt da alles in Confusion, turbirt Han-  
del und Wandel / und ist die zehrende  
Schwindsucht des ganzen Landes/ vertreibt  
die Fremden/ absonderlich die Capitalisten/  
und machet / daß sie sich anderwärts hin-  
ziehen.

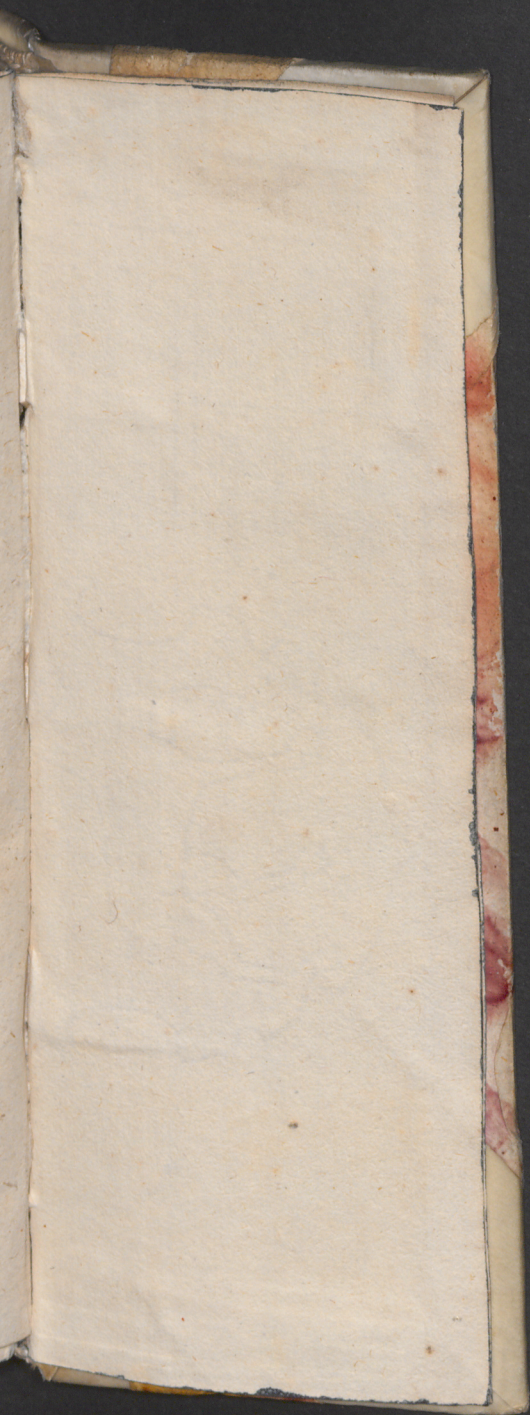
S. 10.

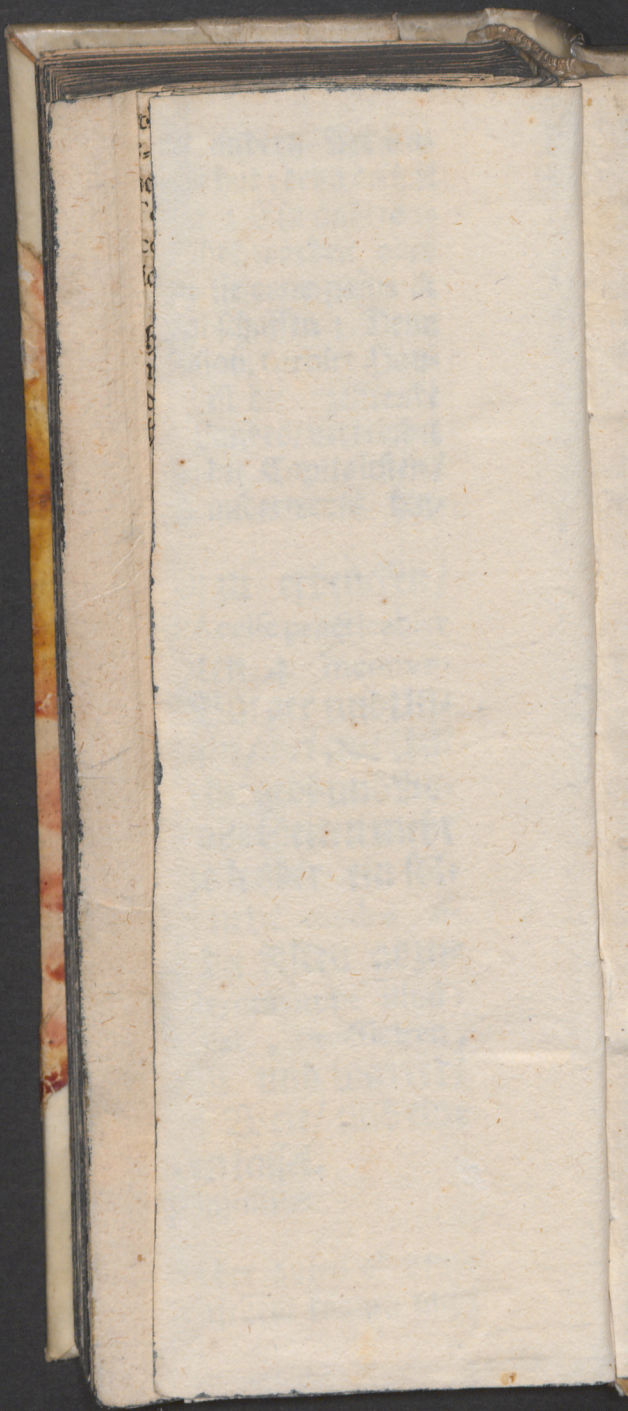
Doch es sind wohl noch modi zu erdencken/  
soltten auch viel leichter als die Accise practicabler  
fallen/ die keinen von obgedachten 4. Inconve-  
nientibus unterworffen/uß da der Bürger und Un-  
terthan gern und mit Freuden/ nicht aber mit Un-  
willen und Seuffzen die Auflagen hergebē und Ab-  
trag thun würde/ und dabey auf alle Seiten mehr  
Segen seyn solte; Allein da jeso leyder ein sol-  
cher Status in der Welt/ daß man neue modos e-  
mungendi gerne einführt / ohne die Altten abzu-  
schaffen/und da nun allzu viele Neronianum illud:  
hoc agamus, ut nemo quicquam habeat, practiciren,  
so schweigt man billig davon still und wartet/  
biß Gott eine bessere Zeit für die Welt/ und eine  
bessere Welt für die Zeit kommen läset.

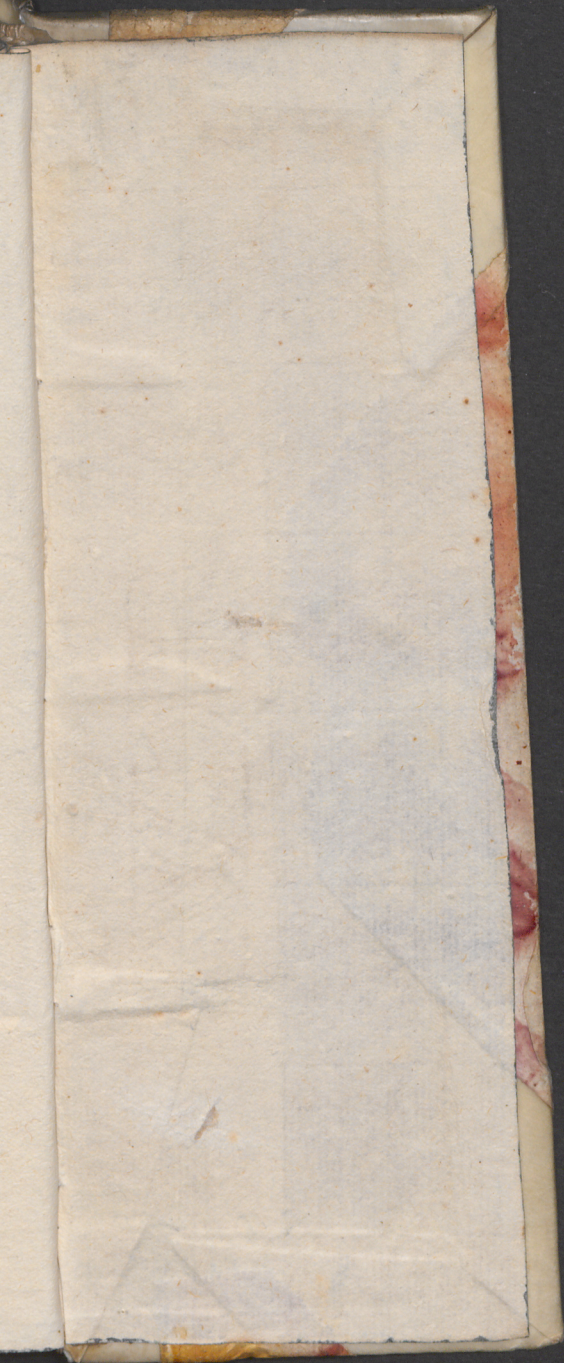
Homine imperito nihil est injustius.

d. i.

Leuthe/ die eine Sache nur inder von der guten/ oder ins-  
mer von der schleimern Seiten ansehen! können nicht  
anders als unbillig urtheilen.











do  
Der andern Art Im-  
schest hat ; denn da hat  
ouret : Ein anders  
corführt worden, oder  
leg  
In sie cane pejus &  
rabschaffen ; Denn  
n  
nusion, turbirt Han-  
des ist die zehrende  
heit Landes/ vertreibet  
h die Capitalisten/  
et  
de  
anderwärts hin-  
en  
ndi zu erdencken/  
ggi Accise practicabler  
at  
er  
hten 4. Inconve-  
no  
en  
di  
ci  
a  
u  
n  
d  
m  
fa  
fo  
u  
n  
e  
en  
er  
r  
der guten/ oder im-  
nschen! können nicht

↑  
mm 0 10 20 30 40 50 60 70 80 90 100  
inch 0 1 2 3 4  
10 09 03 02 01 C7 B7 A7 C8 B8 A8 C9 B9  
UB Rostock 05 15 00  
4.5 5.0 5.6 6.3  
C1 B1 A1 C2 B2 A2 B5 A5 20 18 17 16 11  
Patch Reference numbers on IUTT  
Engineering Scan Reference Chart: TE283 Serial No. 093  
the scale towards document